



Am Sonntag, 7. Juni 2015 trafen wir uns am Gemeindehaus, um uns von Paul und Jürg Sprecher die Trinkwasserversorgung von der Zeit vor 1973 erklären und zeigen zu lassen; denn erst 1973 wurde unser Trinkwasser von den Fluren Montalin, Furgglis und Prapitscha gesammelt und in einem geschlossenen System bis zum Wasserreservoir oberhalb des Dorfes geführt. Damit war auch genügend Trinkwasser für alle Haushalte vorhanden, und die Häuser konnten an die Wasserversorgung angeschlossen werden. Davor war es Sache der Knaben, die Wassereimer für die Familie am Brunnen zu füllen.

Es war faszinierend, den seit langer Zeit angelegten und immer noch gut erkennbaren Wassergräben zu folgen, hinauf zum Wasserbühl und noch weiter zu einem Schacht (s. Bild). Hierher kam das Wasser aus dem Bach in einem Gusseisenrohr von ca. 10 cm Durchmesser. Abenteuerlich war der in steilem Gelände liegende und mittlerweile mit Erlengebüsch zugewachsene "Weg" entlang des Rohres bis zum Bach.



Dort ist der Ort der ehemaligen Wasserentnahme deutlich an einer Mauer im Bach erkennbar. Hier wurde Wasser aus dem Bach in einen ca. 20m langen Graben geleitet und durch eine Siebe (Filterkasten) ins Rohr und zum Schacht geführt. Aus dem Schacht floss das Wasser fast ausnahmslos durch offene Gräben bis unterhalb der Maiensässe, wo man es in den Megerten (Magerwiesen) versickern liess. Denn auf seinem Weg durch die Weiden füllte das Wasser Brunnen für das Vieh, das aber auch direkt aus dem Wassergraben trank. Das führte natürlich zu einer erheblichen Verschmutzung des Wassers. Aber beim Versickern nahmen die Pflanzen begierig die Nährstoffe auf, und der Boden filterte auch feine Partikel. Oberhalb des Reservoirs trat das Wasser wieder an die Oberfläche und konnte nun als problemloses Trinkwasser in die Dorfbrunnen geleitet werden.

Jürg und Paul bereicherten die Führung noch mit zahlreichen Geschichten, und so kehrten wir informiert und beglückt nach dem langen "Vormittag" (14:30 Uhr) im Gassa-Beizli ein.